

Hasengokel.

Man darf über dem Spiel und über dem Vergnügen nie die Arbeit vergessen, das merkt Euch, lieben Kinder. Erst die Arbeit, dann die Lust. Das vergaß aber Fritschen, den Ihr auf dem Bilde vor seinen Kaninchen knieen seht, immer und immer wieder. — Als einmal Fritschens Geburtstag war, schenkte ihm sein Vater ein Paar alte Kaninchen. Diese sperrte Fritschen in einen Stall und fütterte sie mit Brod und grünem Kohl. Es dauerte nicht lange, so bekam das Kaninchenpaar fünf Junge, kleine, allerliebste Thierchen. Fritschen war ganz glücklich über diese muntere Gesellschaft. Zuweilen öffnete er den Stall und ließ seine Lieblinge in's Grüne; da hüpfen sie und knallten mit den Hinterfüßen, machten Männchen und putzten sich, spielten Haschekater oder knapperten an den fetten Kohlblättern herum. Wie freute sich da Fritschen! Das war nun schon Alles gut, aber Fritschen vergaß bei seinen Kaninchen seine Arbeiten, die er alle Tage für die Schule zu machen hatte. Kam er aus der Schule nach Hause, warf er sein Bücherränzchen hin und husch, war er im Stalle. Hatte die Mutter Etwas zu holen, nie war er da, er kauerte bei den Kaninchen. Brauchte ihn der Vater bei irgend einer Arbeit, so rief man das Fritschen vergebens, er spielte mit den Kaninchen. An das Lernen dachte er erst Abends und dann wurde er nie fertig. Früh, vor der Schule, hatte er wieder viel mit den Kaninchen zu thun. So blieb er im Lernen zurück und kam immer weiter herunter, bis auf die faule Bank. Daran